

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 28 (1934)
Heft: 18

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei

Arbeitslose Taubstumme.

Wir möchten gerne wissen, wer von den Gehörlosen arbeitslos ist. Erst wenn man das weiß, kann man beraten, wie man ihnen helfen könnte. Es läge ja nahe, die unfreiwillige Muße zur beruflichen Weiterbildung zu benützen. Wir bitten daher alle taubstummen Arbeitslosen, sich sofort zu melden mit folgenden Angaben:

- Welchen Beruf haben Sie?
- Wie lange sind Sie schon arbeitslos?
- Wo haben Sie zuletzt gearbeitet?
- Glauben Sie, bald wieder Arbeit zu erhalten?
- Oder suchen Sie eine andere Beschäftigung?
- Welche?
- Sind Sie im Jahr 1934 schon einmal arbeitslos gewesen? Wie lange?
- Sind Sie ledig? Verheiratet?
- Erhalten Sie die Arbeitslosenunterstützung?

Bitte, melden Sie auch arbeitslose Kameraden, welche die Gehörlosenzeitung nicht haben. Auch die Taubstimmvereine bitten wir um Mitteilungen. Nur wenn man die wirkliche Not kennt, kann man helfen. Darum meldet Euch!

Geschäftsstelle Bern,
Gesellschaftsstr. 27:
A. Lauener.

Eine gute Lektion. Salomon Landolt war Landvogt von Greifensee. Weit und breit war er bekannt als tüchtiger Militär, Richter und Landwirt. Wie er seine Untergebenen ohne viel Worte erzog, das erzählt David Heß in der Lebensgeschichte des Landvogts.

Einer seiner Knechte hatte die üble Gewohnheit, sein Pferd zu striegeln, während es den Hafer fraß. Landolt hatte ihm diese Unart schon oft verwiesen. Nun ertappte er ihn neuerdings dabei. Landolt sagte aber kein Wort. Er wartete, bis der Knecht beim Essen saß und es sich wohl schmecken ließ. Sachte ging Landolt von hinten auf ihn zu und kämmte ihm die Haare. Er mochte ihn wohl auch etwas gezupft haben. Der Knecht war ganz verwundert über dieses seltsame Beginnen des Landvogtes. Dieser aber sprach zu ihm: „Gelt, du Schwerenotskerl, das möchtest du auch nicht leiden, täglich beim Essen frisiert zu werden? Es ist eine Hagelsmode, mein Pferd immer zu striegeln, wenn es ruhig fressen sollte. Tu dergleichen nie mehr!“

Die Seen werden ausgefüllt. Vor der Reußkorrektur 1855 wurde der Seeboden des Urnersees vermessen. 1882 wurde die Vermessung wiederholt. Der Seeboden war höher. Aus dem Unterschied ließ sich berechnen, wieviel Geschiebe die Reuß in 27 Jahren in den See führte. Es ergaben sich mehr als 4 000 000 m³ oder 150 000³ m pro Jahr. Das macht per Tag 419 m³ oder stündlich 17 m³. In der Stunde führte also die Reuß 17 Bienenwagen voll Kies in den Urnersee, wahrlich mehr als der größte Kiesfuhrmann landauf landab. In diesen Zahlen ist aber bloß das grobe Geschiebe berechnet. Der feine Schlamm wird weit in den See hinausgetragen und setzt sich dort langsam. Andere Flüsse der Schweiz verhalten sich ähnlich. Die Linth bringt jährlich ungefähr 50—60 000 m³ in den Walensee. Sie bringt weniger als die Reuß, weil im Kanton Glarus die meisten Wildbäche — das sind die Geschiebelieferanten — richtig verbaut sind. Dr. A. Aepli.

Anzeigen

Gehörlosen-Touristenklub St. Gallen
1909—1934

25-jährige Jubiläumsfeier

Samstag, den 6. Oktober, 20 Uhr,
im Saal des Hotels „St. Leonhard“,
Burgstraße 26, St. Gallen.

Programm:

Begrüßung, Musik, Theater, Tombola und Tanz.
Saalöffnung 19 Uhr

Sonntag vormittags Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, nachmittags kleiner Ausflug, wenn eine Anzahl von Teilnehmern es wünscht.

Die lieben Schicksalsgenossen, sowie auch hörende Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen zum Festabend.

Nachtquartier haben die auswärtigen Gäste vorher zu bestellen bei H. Spühler, Kreuzbleichstraße 7, St. Gallen W., zu Fr. 2.—, 2.50, 3.— und 3.50 pro Bett. Sonstige Anfragen sind an den Präsidenten, H. Meßmer, Rosenfeldstraße 10, St. Gallen W. zu richten.

Auf Wiedersehen und Gruß:
Das Komitee.

Benützt die billige Reisewoche!